

Methodenpapier für den Allergieinformationsdienst

(Version 1.0, Stand: 21.11.2018)

Inhaltsverzeichnis

0. Präambel

1. Historie

2. Zielsetzung des Allergieinformationsdienstes

2.1 Zielgruppen

2.2 Teilziele

3. Recherche und Themenfindung

3.1 Systematische Recherche von Inhalten und Quellen

3.2 Themenfindung

4. Darstellung der Inhalte

4.1 Auswahl der dargestellten Ergebnisse

4.2 Wahl und Darstellung von Vergleichen

4.3 Umgang mit Zahlen und Risikoangaben

4.4 Berücksichtigung von Alters- und Geschlechtsunterschieden

4.5 Orientierung an den Bedürfnissen der Zielgruppe und Barrierefreiheit

4.6 Sachlich angemessene Darstellung

4.7 Transparenz über Verfasser und Herausgeber

4.8 Beschreibung der typischen Formate und Inhalte

5. Qualitätsmanagement

5.1 Fachlich-sachliche Qualität und evidenzbasierte Darstellung der Inhalte

5.2 Aktualisierung der Inhalte

5.3 Neutralität und Unabhängigkeit

5.4 Darstellung von Interessenskonflikten

5.5 Qualifikation des Redaktionsteams

5.6 Dokumentation der Qualität

5.7 Externe Zertifizierung (HonCode)

6. Referenzen

0. Präambel

Der Allergieinformationsdienst ist eine Einrichtung des Helmholtz Zentrums München. Das Bundesministerium für Gesundheit fördert den Aufbau des Allergieinformationsdienstes.

Das Helmholtz Zentrum München verfolgt als Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt das Ziel, personalisierte Medizin für die Diagnose, Therapie und Prävention weit verbreiteter Volkskrankheiten wie Diabetes mellitus, Allergien und chronische Lungenerkrankungen zu entwickeln. Dafür untersuchen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler das Zusammenwirken von Genetik, Umweltfaktoren und Lebensstil. Weitere Informationen zum Helmholtz Zentrum München finden sich unter www.helmholtz-muenchen.de

Das Methodenpapier des Allergieinformationsdienstes beschreibt die Ziele und Maßnahmen zur Qualitätssicherung seiner Inhalte. Das Methodenpapier soll dazu die Arbeitsweise des Allergieinformationsdienstes transparent machen. Der Allergieinformationsdienst überprüft sein Methodenpapier in regelmäßigen Abständen, um Defizite laufend zu beheben, und neue wissenschaftliche Erkenntnisse in der Methodik der Beschaffung und Bereitstellung von Gesundheitsinformation zu berücksichtigen.

Um seine Arbeitsweise kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern, veröffentlicht der Allergieinformationsdienst sein Methodenpapier und nimmt Anregungen dazu jederzeit entgegen.

1. Historie

Das Helmholtz Zentrum München und seine Partner von den beiden Münchner Universitäten sowie weiterer Forschungseinrichtungen verfügen über umfassendes Wissen zu Diagnostik, Therapie und Prävention von Allergien mit jeglichen Beschwerdebildern (Atemwege, Haut, Darm, Kreislauf u.a.). Das Zentrum deckt mit seinem stark interdisziplinär ausgelegten Forschungsansatz sämtliche Teilgebiete der molekularbiologischen, genetischen und immunologischen Komplexität der allergischen Krankheitsbilder ab. Das Helmholtz Zentrum München ist zudem national und international mit zahlreichen renommierten Einrichtungen vernetzt. Dies stellt sicher, dass der Allergieinformationsdienst von Anbeginn an seine Arbeit auch auf eine fundierte internationale Basis stellt.

In der Abteilung Kommunikation des Helmholtz Zentrums München existiert langjährige Expertise zum Aufbau und Betrieb von Informationsdiensten für ausgewählte Zielgruppen. Seit den 1980er Jahren wurden und werden hier erfolgreiche Informationsdienste unterhalten:

- Informationsstelle Umwelt für Journalisten (gefördert vom BMBF)
- Informationsstelle Umweltberatung Bayern (gefördert vom bayerischen Gesundheitsministerium)
- Lungeninformationsdienst (gefördert vom Deutschen Zentrum für Lungenforschung)

- Diabetesinformationsdienst München (gefördert vom Deutschen Zentrum für Diabetesforschung)

2. Zielsetzung des Allergieinformationsdienstes

Der Allergieinformationsdienst stellt Betroffenen, ihren Angehörigen und der interessierten Öffentlichkeit unabhängige, seriöse und verständliche Informationen zur Verfügung. Diese Informationen werden evidenzbasiert erstellt, das heißt auf Basis wissenschaftlich überprüfter Daten und aktueller Erkenntnisse. Das Informationsangebot des Allergieinformationsdienstes soll Betroffenen Hintergrundwissen zu ihrer Erkrankung liefern und ihnen als Vorbereitung für das Arztgespräch dienen sowie den eigenen Umgang mit ihrer Krankheit erleichtern. Die Inhalte sind nicht dazu geeignet, das Gespräch mit den behandelnden Ärzten zu ersetzen.

2.1 Zielgruppen

Zur Zielgruppe des Allergieinformationsdienstes gehören Patienten und ihre Angehörigen, sekundär auch Ärzte, Apotheker und andere Angehörige des Gesundheitswesens sowie die interessierte Öffentlichkeit. Der Allergieinformationsdienst informiert auf der Grundlage aktuell zur Verfügung stehender Erkenntnisse aus evidenzbasierter Forschung und Medizin. Er kann weder Empfehlungen noch Bewertungen von Diagnose- oder Behandlungsformen aussprechen. Dies gilt auch für Adressen von Behandlungseinrichtungen oder Organisationen, die der Allergieinformationsdienst angibt oder auf deren Inhalte

verlinkt wird. Vielmehr kann es über die angegebenen Stellen hinaus auch noch andere kompetente und seriöse Stellen und Informationsquellen geben.

2.2 Teilziele

Aktuell und umfassend

Oberstes Ziel des Allergieinformationsdienstes ist es, Informationen aktuell und umfassend bereitzustellen. Er kann allerdings keine rechtsverbindliche Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der in seinem Onlineangebot bereitgestellten Informationen übernehmen. Auch sollten Betroffene in jedem Falle ihre individuellen Fragen mit den behandelnden Ärzten besprechen.

Qualitätsgesichert und transparent

Ziel des projektbegleitenden Qualitätsmanagements ist es, eine hohe Qualität der Inhalte des Allergieinformationsdienstes zu gewährleisten. Dabei legt der Allergieinformationsdienst großen Wert auf Transparenz. Ziel dieses Methodenpapiers ist es, über die grundlegende Arbeitsweise des Allergieinformationsdienstes in verständlicher Form zu informieren. Das Methodenpapier wird dem Wissenschaftlichen Beirat des Allergieinformationsdienstes zur kritischen Durchsicht zur Verfügung gestellt und regelmäßig überarbeitet.

Evidenzbasiert

Der Allergieinformationsdienst sieht sich den Grundsätzen der evidenzbasierten Gesundheitsinformation verpflichtet. Er stellt Informationen zur Verfügung, die sich beziehen auf

- das allgemeine Wissen über Allergien, ihre Auswirkungen und ihren Verlauf,
- Maßnahmen zur Gesunderhaltung (Prävention von Allergien und Gesundheitsförderung),
- Symptome, Verbreitung, Risikofaktoren, Diagnose, Behandlung und Forschungsstand bei allergischen Erkrankungen,
- Krankheitsbewältigung und den Alltag mit einer Allergie.

Der Allergieinformationsdienst wendet bei der Erstellung seines Informationsangebotes ein transparentes methodisches Vorgehen an und stellt sicher, dass sein Informationsangebot den folgenden Kriterien genügt:

- Die Information wird evidenzbasiert – also auf Basis wissenschaftlich überprüfter Daten und aktueller Erkenntnisse - erstellt.
- Die Information ist möglichst vollständig.
- Die Information ist möglichst verständlich.
- Die Information ist neutral.
- Die Information ist dort verfügbar, wo man sie braucht.

3. Recherche und Themenfindung

3.1 Systematische Recherche von Inhalten und Quellen

Für die Themenfindung, Erstellung und Aktualisierung von Inhalten für das Online-Portal werden regelmäßige und systematische Recherchen nach Literatur mit bestverfügbarer Evidenz durchgeführt. Dieser systematische Rechercheprozess wird in einer eigenen Verfahrensanweisung dokumentiert.

Basistexte

Basistexte fassen Grundlagenwissen zu sechs großen Themenkomplexen (Krankheitsbilder, Immunsystem und Allergie, Diagnose, Therapie, Vorbeugung und Schutz sowie Forschung) zusammen. Für ihre Erstellung und Aktualisierung werden folgende Quellen berücksichtigt:

- Leitlinien deutscher und internationaler wissenschaftlicher Fachgesellschaften
- Berichte des Health Technology Assessment (HTA)
- Datenbanken (z.B. Cochrane Library, PubMed, BioMed Central, Evidence Alerts)
- Fach- und Lehrbücher aus der Medizin und verwandten Wissenschaften
- Aktuelle Fachzeitschriften-Beiträge
- Stellungnahmen von wissenschaftlichen Fachgesellschaften
- Informationen von Ministerien, Behörden und Fachinstituten mit gesetzlichem Auftrag (IQWiG, RKI, BfR, PEI u.a.)

- Informationen von Wissenschaftlern und Medizinern (niedrigster Evidenzgrad)

Für diese Basistexte sind die Quellen nicht älter als drei Jahre, außer es sind keine aktuelleren Quellen verfügbar.

Priorität haben medizinische Leitlinien mit Angabe des jeweiligen Evidenzniveaus. Internationale Leitlinien werden ebenfalls relevant, wenn sie jüngeren Datums sind als die nationalen Leitlinien oder wenn letztere nicht aktuell sind bzw. ihre Gültigkeit verloren haben. Den o.g. Quellen nachgeordnet werden auch Berichte von medizinischen Kongressen herangezogen. Dies können sowohl Berichte von Fachleuten sein als auch journalistische Beiträge, sofern diese gängigen medizinjournalistischen Kriterien genügen (s. www.medien-doktor.de). Die Ergebnisse werden auf der höchsten gefundenen Evidenzstufe unter Darlegung etwaiger Unsicherheiten dargestellt.

Aktuelle Nachrichten aus der Forschung

Für aktuelle Nachrichten aus der Allergieforschung und -medizin sind die herangezogenen Quellen möglichst nicht älter als drei Monate. Dazu wird die wissenschaftliche Literatur nach einem vorgegebenen Rechercheprozess gesichtet, der im internen Redaktionshandbuch festgehalten ist.

Wichtigstes Kriterium für die Themenauswahl bei den aktuellen Nachrichten ist neben der Evidenz die Relevanz

- für die Zielgruppe des Allergieinformationsdienstes,

- für die geographische und/oder klimatische Region, in der die Zielgruppe lebt: Deutschland/DACH > Europa > (westl.) Industrienationen > Rest der Welt
- unter Populationsgesichtspunkten (Ethnizität, kulturelle Aspekte, Ernährungsgewohnheiten, Lebensweise etc.)

Je nach Art der Fragestellung werden für die aktuellen Nachrichten aus der Forschung unterschiedliche Forschungsergebnisse herangezogen. Am wichtigsten für die Zielgruppe ist die Frage nach dem Nutzen oder Schaden einer diagnostischen Maßnahme oder einer Therapie. Diese Frage wird nach Möglichkeit auf der Basis von Metaanalysen und/oder systematischen Übersichten randomisierter kontrollierter Studien beantwortet.

Bei der Bewertung der Qualität der Forschungsergebnisse orientiert sich der Allergieinformationsdienst an Kriterien wie Vollständigkeit, Transparenz und Schlüssigkeit der verwendeten Zuordnungsmethoden.

Fehlen Angaben mit hohem Evidenzgrad, wird dieser Umstand im Text vermerkt. Die verwendeten Quellen werden am Ende der Nachricht angegeben..

3.2 Themenfindung

Zur Themenfindung gehören eine Bedarfsanalyse innerhalb der Beratungsgremien des Allergieinformationsdienstes (Wissenschaftlicher Beirat, Runder Tisch mit Vertreterinnen und Vertretern von Selbsthilfegruppen) sowie eine regelmäßige Themenabfrage bei weiteren Vertreterinnen und Vertretern der

Zielgruppe. Die Auswertung von Anfragen sowie die Seitenzugriffsstatistik ergänzen die Themenabfrage. Diese Themen werden dann priorisiert.

4. Darstellung der Inhalte

4.1 Patientenrelevanz

Der Allergieinformationsdienst stützt sich bevorzugt auf Erkenntnisse, die patientenrelevant sind, das heißt Erkenntnisse zu

- Symptomen und Beschwerden
- Komplikationen und/oder
- Sterblichkeit (Mortalität) sowie
- Leben mit der Erkrankung und Lebensqualität

4.2 Vergleichende Darstellungen

Bei der Nennung von Ergebnissen aus Wirkstoffstudien legt der Allergieinformationsdienst die Ergebnisse im Vergleich zu einer aktiven Kontrolle, einer Placebobehandlung oder dem Verzicht auf eine Behandlung dar, sofern diese in den Studien angegeben sind. Es werden Studien ausgewählt, bei denen die Probandinnen und Probanden der Zielgruppe des Allergieinformationsdienstes möglichst entsprechen.

4.3 Beschreibung von Risiken

Damit die Leserinnen und Leser des Allergieinformationsdienstes den Nutzen und Schaden einer dargestellten Behandlung einschätzen können, ist es notwendig, Effekte und Risiken der Maßnahme zu beschreiben. Die Darstellung soll so erfolgen, dass Verständnis und Lesefluss nicht beeinträchtigt werden.

- *mit zusätzlichen Grafiken*

Leserinnen und Leser verstehen Zahlenverhältnisse besser und schneller, wenn die Sachverhalte sprachlich klar gegliedert dargestellt werden. Auch Grafiken können das Verständnis erleichtern. Der Allergieinformationsdienst wird daher wo möglich Grafiken als zusätzliche Darstellungsform verwenden. Studien haben gezeigt, dass neben Balkendiagrammen vor allem Piktogramme, das sind kleine Bildzeichen, das inhaltliche Verständnis, die Verständlichkeit von Texten und das Wissen über Zusammenhänge bei Gesundheitsinformationen erhöhen. Nach Gruppen sortierte Piktogramme mit menschlichen Umrissen (antropomorph) erschienen attraktiver, so dass der Allergieinformationsdienst nach Möglichkeit diese Form der bildlichen Darstellung einsetzt.

- *vorzugsweise unter Angabe der absoluten Risikoänderung in den zu vergleichenden Gruppen*

Relative Risikomaße können ergänzend eingesetzt werden.

- *mit gleichen Bezugsgrößen*

Das Verwenden unterschiedlicher Bezugsgrößen zur Darstellung des gleichen Sachverhalts kann das Verstehen der zugrundeliegenden Informationen

erschweren. Außerdem gibt es die Gefahr, dass Leserinnen und Leser durch unterschiedliche Bezugsgrößen etwas missverstehen. Der Allergieinformationsdienst wird daher wo immer möglich im gleichen Sachzusammenhang gleiche Bezugsgrößen verwenden.

- *mit Angaben zu Qualität und Stärke von Risiken und Ungewissheiten*

Der Allergieinformationsdienst macht bei Angaben zur Qualität von Studienergebnissen deutlich, wie gesichert die Aussagen sind.

4.4 Geschlechts- und Altersunterschiede

Der Allergieinformationsdienst geht auch auf alters- und geschlechtsbedingte Unterschiede hinsichtlich Risiken, Symptomen, Morbidität, Mortalität sowie Wirkungen und unerwünschten Wirkungen einer Behandlung ein, sofern dazu Erkenntnisse vorliegen.

Das generische Maskulinum wird im Text wo immer möglich ersetzt durch Ansprache beider Geschlechter (zum Beispiel der Arzt oder die Ärztin, Ärztinnen und Ärzte) oder geschlechtsneutrale Formulierungen (zum Beispiel Fachkräfte/Fachleute, Menschen/Betroffene, ärztlicher Rat, Lehrende/Lernende/Studierende). Ein geschlechterneutraler Sprachstil gewährleistet, dass sich beide Geschlechter angesprochen fühlen. Das generische Maskulinum führt dazu, dass Frauen „nicht mitgedacht“ werden und ihre Belange sprachlich wie inhaltlich keine ausreichende Berücksichtigung finden. Daher wird der Allergieinformationsdienst nur in Einzelfällen – zum Beispiel in Aufzählungen

– aus stilistischen Gründen auf das generische Maskulinum zurückgreifen (z. B. „Patienten“ statt „Patientinnen und Patienten“).

4.5 Orientierung an den Bedürfnissen der Zielgruppe und Barrierefreiheit

Der Allergieinformationsdienst richtet sich primär an Betroffene, deren Angehörige sowie die interessierte Öffentlichkeit, die nach Informationen im Internet suchen. Diese Zielgruppe ist in ihrem Nutzerverhalten im Internet sehr heterogen, nicht nur in so offensichtlichen Kriterien wie Alter und Geschlecht, sondern auch in Bildungs-, sozialem und kulturellem Hintergrund sowie technischen Kompetenzen. Sie umfasst auch Menschen nicht-deutscher Herkunft sowie Leserinnen und Leser mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen. Daraus ergeben sich besondere Anforderungen an

- den Austausch mit Betroffenen
- die Verständlichkeit
- die Barrierefreiheit der angebotenen Informationen

Austausch mit Betroffenen

Der Allergieinformationsdienst sieht sich über sein Informationsangebot hinaus auch dem direkten Austausch mit Betroffenen und den Patientenorganisationen verpflichtet. Ein- bis zweimal im Jahr wird ein Runder Tisch mit relevanten Vertretern dieser Organisationen einberufen. Ziel ist der Gedankenaustausch auf Augenhöhe und die kritische Diskussion der Inhalte des Allergieinformationsdienstes.

Ebenfalls ein- bis zweimal im Jahr organisiert der Allergieinformationsdienst Patiententage. Hier ist das Ziel, den Betroffenen Gelegenheit zu geben, in direkten Kontakt mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten des Faches zu treten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Feedback-Fragebögen, um ein Meinungsbild sowohl über die Veranstaltung als auch über die Inhalte des Allergieinformationsdienstes zu erheben.

Darüber hinaus hat der Allergieinformationsdienst ein wissenschaftliches Institut beauftragt, eine systematische, prozessbegleitende wissenschaftliche Evaluierung durchzuführen. Diese sieht unter anderem mehrere Nutzerbefragungen vor. Auf den Serviceseiten des Allergieinformationsdienstes werden regelmäßig aktualisierte Hinweise auf Selbsthilfegruppen und andere Unterstützungsangebote vorgehalten.

Verständlichkeit

Um den Inhalten ein höchstmögliches Maß an Verständlichkeit zu verleihen, wird bei der Texterstellung und -aktualisierung ein hohes Augenmerk auf folgende strukturelle und stilistische Aspekte gelegt:

- standardisierte Gliederung der Inhalte zur bestmöglichen Auffindbarkeit.
- größtmögliche Einfachheit in der sprachlichen Darstellung u.a. durch

Vermeiden von Schachtelsätzen und Passivkonstruktionen.

- Erklärung von Fach- und Fremdwörtern bei ihrer ersten Nennung durch einen Link auf das Glossar oder in einer Infobox.

In den Texten des Allergieinformationsdienstes werden häufig interne Links gesetzt. Diese führen innerhalb der Seiten des Allergieinformationsdienstes zu anderen Kapiteln oder zum Allergielexikon. Ziel ist, Zusatzinformationen zu

liefern oder die Verständlichkeit des Textes zu erhöhen. Externe Links führen, wo immer möglich, zu der Unterseite einer externen Internetpräsenz, auf der die im Text angesprochene Information zu finden ist (so genannter deep link). Links auf Publikationen im Quellenverzeichnis führen zur vollen Textversion der angegebenen Publikation, bei kostenpflichtigen Zugängen zur Zusammenfassung (Abstract).

Der Verständlichkeit dient auch das umfangreiche Glossar und der Verzicht auf Fremdwörter bzw. deren direkte Erklärung. Außerdem werden - so vorhanden - im Rahmen eines Textes gleiche Bezugsgrößen verwandt (zum Beispiel x von 1000). Abkürzungen (z.B., usw., d.h.), Sonderzeichen (&) oder mathematische Zeichen (%) werden vermieden beziehungsweise ausgeschrieben. Dies entspricht auch den Anforderungen der Barrierefreiheit.

Barrierefreiheit

Ziel ist es, die Vorgaben der deutschen BITV (barrierefreie Informationstechnik-Verordnung) zu mindestens 90 Prozent zu erfüllen. Dazu werden vorab und entwicklungsbegleitend Tests durchgeführt.

Im Print-Informationsangebot des Allergieinformationsdienstes werden wesentliche Sachverhalte, abgesetzt in Kästen, gut sichtbar zusammengefasst.

4.6 Sachlich angemessene Darstellung

Die Information über patientenrelevante Ergebnisse einer Therapie sollte in neutraler Sprache gehalten sein, um den Nutzerinnen und Nutzern die Möglichkeit zu geben, individuelle Entscheidungen entsprechend ihren Werten und Präferenzen zu treffen. Das heißt nicht, dass gänzlich auf eigene

Bewertungen verzichtet werden soll. Sie sind aber redaktionell und stilistisch deutlich vom Informationsteil abzugrenzen.

Schriftlich vermittelte Informationen unterliegen vor ihrer Veröffentlichung einem mehrstufigen Redaktionsprozess. Dies gilt für die Antworten auf E-Mails oder Briefe, aber auch Antworten auf Anfragen über die sozialen Medien.

Erfahrungsberichte von Patienten (Narrative) werden gemäß den derzeitigen Empfehlungen der Leitlinie Patienteninformation bei abwägenden Entscheidungen bislang nicht verwendet. Wo sie hingegen der Darstellung individuellen Erlebens dienen oder den Umgang mit einer Situation illustrieren, können sie gemäß den Empfehlungen des IQWiG eingesetzt werden.

4.7 Transparenz über Verfasser und Herausgeber

Folgende Meta-Angaben werden auf einer „Über uns“-Seite des Allergieinformationsdienstes offengelegt:

- Angaben zu Trägerschaft, Herausgeber und Verfasser
- Datum der Erstellung bzw. letzten Aktualisierung
- Angaben zum Sachverstand der Autoren
- Verwendete Quellen
- Datenschutz

Relevante Informationen über Redaktion, Autorenteam und den Wissenschaftlichen Beirat des Allergieinformationsdienstes sind über das Impressum jederzeit zugänglich.

4.8 Beschreibung der typischen Formate und Inhalte

Die Informationen des Allergieinformationsdienstes werden in erster Linie über die Website www.allergieinformationsdienst.de im Internet zur Verfügung gestellt.

Die Plattform enthält

- Basistexte zu Grundlagen, Krankheitsbildern, Diagnose, Therapie und Prävention sowie Forschungsansätzen bei Allergien
- aktuelle Nachrichten
- aktuelle Themenschwerpunkte
- eine Studienplattform
- ein Service-Teil (u.a. mit Adressen, Pollenflugkalender, Checkliste für den Arztbesuch und anderen Download-Angeboten

Ein Glossar sowie Informationen und Kontaktdaten zu relevanten Fachverbänden, Patientenorganisationen und Schulungen ergänzen das Angebot. Auf jeder Seite sind die Postanschrift sowie Kontaktmöglichkeiten per E-Mail, Facebook und Twitter vermerkt. Dies ermöglicht es den Nutzerinnen und Nutzern, individuelle Anfragen an den Allergieinformationsdienst zu richten. Diese Anfragen werden nach einem strukturierten Prozess unter Anwendung des Vier-Augen-Prinzips beantwortet. Eine individuelle Beratung wird nicht angeboten. Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats werden ggf. zu Rate gezogen.

Der Allergieinformationsdienst ist auch in den sozialen Medien bei Facebook und Twitter aktiv. Es wird dafür Sorge getragen, dass keine persönlichen Angaben von Nutzern auf den Seiten verbleiben oder persönliche Anfragen öffentlich beantwortet werden.

Als Printprodukt bietet der Allergieinformationsdienst zusätzlich Krankheitsbild-bezogene Factsheets an. Bis zu zehn Exemplare jedes Factsheets können kostenlos über den Allergieinformationsdienst bezogen werden.

5. Qualitätsmanagement

5.1 Fachlich-sachliche Qualität der Texte und evidenzbasierte Darstellung der Inhalte

Zur Sicherung der wissenschaftlichen Qualität seiner Inhalte orientiert sich der Allergieinformationsdienst an den Empfehlungen der „Guten Praxis Gesundheitsinformation“, der „Leitlinie evidenzbasierte Gesundheitsinformation“ sowie an den Methoden des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG).

Die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats unterstützen den Allergieinformationsdienst, indem sie die Basistexte des Online-Portals vor der Veröffentlichung auf ihre sachliche Richtigkeit hin überprüfen. Sie werden regelmäßig über die Online-Angebote des Allergieinformationsdienstes und die damit erzielte Resonanz informiert.

Alle Texte werden vor Veröffentlichung nach dem Vier-Augen-Prinzip gegengelesen und auf sachliche und stilistische Richtigkeit überprüft.

5.2 Aktualisierung der Inhalte

Ziel des Allergieinformationsdienstes ist es, die Basistexte des Online-Portals jährlich zu aktualisieren. Dabei werden die Inhalte auf sachliche Richtigkeit und technische Funktionalität überprüft sowie ggf. neueste Forschungsergebnisse ergänzt.

5.3 Neutralität und Unabhängigkeit

Der Allergieinformationsdienst verpflichtet sich zu höchstmöglicher Neutralität und ist unabhängig von wirtschaftlichen oder politischen Interessen. Auf werbende Erwähnung von Produkten, Kliniken oder Ärzten wird grundsätzlich verzichtet. Werden in einem begründeten Ausnahmefall Markennamen von Medikamenten erwähnt, müssen nach Möglichkeit der Wirkstoffname und mehrere Beispiele verschiedener Hersteller genannt werden. Wird eine Auswahl getroffen, sollten mindestens drei Medikamente genannt und die Auswahl als solche gekennzeichnet werden. Gibt es nur ein Medikament in Deutschland, so ist bei der Nennung auf diesen Umstand hinzuweisen.

Anstatt Kliniken und Ärzte direkt zu nennen, weist der Allergieinformationsdienst auf Möglichkeiten hin, wo Betroffene Ansprechpartner im klinischen und ambulanten Bereich finden können.

5.4 Darstellung von Interessenskonflikten

Herausgeber und Redaktion des Allergieinformationsdienstes sind bezüglich möglicher Interessenskonflikte an die Vorschriften des öffentlichen Dienstes gebunden. Entsprechend sind Nebentätigkeiten gegen Entgelt dem Arbeitgeber anzuzeigen. Sie können untersagt oder mit Auflagen versehen werden, wenn diese zu Interessenskonflikten führen können.

Interessenkonflikte von Autoren und Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats werden dokumentiert und auf Nachfrage offengelegt.

5.5 Qualifikation des Redaktionsteams

Beim Allergieinformationsdienst arbeitet ein interdisziplinäres Team mit Experten und Expertinnen aus Medizin, Naturwissenschaften und Kommunikation.

5.6 Dokumentation der Qualität

Der Allergieinformationsdienst legt die Grundlagen seines Vorgehens mit diesem öffentlich zugänglichen Methodenpapier transparent dar. Die Redaktionsabläufe und Verfahrensanweisungen sind in einem internen Redaktionshandbuch detailliert festgelegt. Beide Dokumente werden regelmäßig aktualisiert und laufend ergänzt.

Die Redaktion des Allergieinformationsdienstes stützt sich in ihren täglichen Arbeitsprozessen auf die Methodik des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses

(KVP). In regelmäßigen Teambesprechungen werden die Arbeitsschritte überprüft.

5.7 Externe Zertifizierung

Der Allergieinformationsdienst nutzt als weiteres Instrument zur Sicherung der Qualität die jährliche Zertifizierung durch die Stiftung Health on the Net. Der von dieser Stiftung konzipierte „HonCode“ ist der älteste und am meisten benutzte ethische Verhaltenskodex für die Veröffentlichung von medizinischen Informationen im Internet.

6. Referenzen

Bundeszentrale für politische Bildung, Hrsg.: Leichte und Einfache Sprache. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 9–11/2014)

<http://www.bpb.de/apuz/179337/leichte-und-einfache-sprache>

Deutsche Gesellschaft für Qualität e.V. Hrsg.: KVP – Der Kontinuierliche Verbesserungsprozess. Praxisleitfaden für kleine und mittlere Organisationen
Hanser-Verlag, München 2014

Deutsches Krebsforschungszentrum, Krebsinformationsdienst: Methodenpapier zur Erstellung und Präsentation von Informationen über Krebs

<https://www.krebsinformationsdienst.de/info/methodenpapier.pdf> (Letzter Abruf: 18.10.2018)

Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V.: Gute Praxis

Gesundheitsinformation Version 2.0, Stand 21.07.2016

<http://www.ebm-netzwerk.de/pdf/publikationen/gpgi.pdf> (Letzter Abruf:

16.10.2018

Gemeinsamer Bundesausschuss, Hrsg.:

Müssen Sie ins Krankenhaus? Was die Qualitätsberichte der Krankenhäuser bieten und wie sie sich nutzen lassen. Stand 12/2015

https://www.g-ba.de/downloads/17-98-4083/2016-11-02_G-

[BA_Flyer_Krankenhaus_bf.pdf](#) (Letzter Abruf: 16.08.2018)

Gemeinsamer Bundesausschuss, Hrsg.: Ausgewählte Kliniksuchmaschinen,

<https://www.g->

[ba.de/institution/themenschwerpunkte/qualitaetssicherung/qualitaetsdaten/qualitaetsbericht/suche/](https://www.g-ba.de/institution/themenschwerpunkte/qualitaetssicherung/qualitaetsdaten/qualitaetsbericht/suche/)

Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG), Hrsg.:

Allgemeine Methoden. Version 5.0 vom 10.07.2017. Abrufbar unter

https://www.iqwig.de/download/Allgemeine-Methoden_Version-5-0.pdf (Letzter

Abruf: 16.10.2018)

Oxmann, A., Guyatt G.: [Validation of an Index of the Quality of Review Articles.](#)

[In: J Clin Epidemiol, Vol 44, No 11, pp 1271-1278, 1991](#)

Stiftung Gesundheitswesen:

Stiftung Health on the Net: Der HON-Verhaltenscodex (HonCode)

https://www.hon.ch/HONcode/index_de.html

Technische Universität Dortmund: Mediendoktor.de – Monitoring für
Wissenschaftsberichterstattung

<http://www.medien-doktor.de>

Universität Hamburg, EbM-Netzwerk: Leitlinie evidenzbasierte

Gesundheitsinformation <http://www.leitlinie-gesundheitsinformation.de/leitlinie/>

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages